

Protokoll der 210. Sitzung der Katalog-AG

am 06.12.2012 im BSZ Stuttgart

Teilnehmer:

Frau Englert	UB Heidelberg
Frau Fiand	UB Tübingen
Herr Hermann	UB Freiburg
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Kassel	BSZ Konstanz
Frau Klein	HS Ludwigsburg
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Reiffer	KIM Hohenheim
Frau Schädler	UB Konstanz
Frau Staab	SULB Saarbrücken
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

Entschuldigt:

Frau Rose	UB Mannheim
Frau Schröter	UB Leipzig

Nächster Termin:

29.01.2013, BSZ Stuttgart

Tagesordnung:

Top 0	Allgemeines
Top 1	Umstieg auf RDA
Top 2	GND
Top 3	Katalogisierungshandbuch „Festlegungen zur Bestimmung von Ausgaben“
Top 4	DOI in Druckwerken
Top 5	Altes Buch
Top 6	Verschiedenes
Anlage	Stellungnahme des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) zur Problematik „first entry /latest entry“

Top 0 Allgemeines

Frau Horny begrüßt Frau Englert als neue Vertreterin der UB Heidelberg in der Katalog-AG.

Sie berichtet, dass auf der letzten Sitzung des BSZ-Kuratoriums beschlossen wurde, dass es zukünftig keine ständigen Fachausschüsse mehr geben wird. Stattdessen werden bei Bedarf ad-hoc-AGs gebildet, die sich mit einem bestimmten Thema befassen.

Top 1 Umstieg auf RDA

Projektstand

Auf der letzten Sitzung der AG RDA im Oktober wurde mit der Diskussion über die Festlegung der „Standardelemente“ für den deutschsprachigen Raum begonnen. Anschließend beginnt der kapitelweise Gesamtdurchgang durch das Regelwerk. Bis zur Sitzung der AG RDA im Januar muss das Kapitel 2 durchgearbeitet werden (s. unten). Frau Horny erläutert, dass in dieser Projektphase die Diskussion im SWB nicht in Buch- und Nichtbuchmaterialien getrennt werden kann, weil dies das neue Regelwerk vom Konzept her nicht vorsieht. Daher werden zukünftig bei Bedarf KollegInnen aus der AG Elektronische Ressourcen und der AG Musik an den Sitzungen der Katalog-AG teilnehmen.

Zeitplan

Der Standardisierungsausschuss hat in seiner Sitzung am 28.11.12 den von der AG RDA vorgelegten [Zeitplan](#) mit kleinen Modifikationen verabschiedet.

RDA-Toolkit

Für die Projektphase des Regelwerksumstiegs wird das BSZ den Mitgliedern der Katalog-AG und der AG ER den Zugriff auf das RDA-Toolkit ermöglichen.

Die deutsche Übersetzung des RDA-Textes steht seit Kurzem für ein Jahr kostenfrei zum [Download](#) zur Verfügung. Diese Übersetzung hat den Text-Stand vom April 2012. Updates des Regelwerkstextes werden nur in der Online-Version erfolgen. Die Integration der deutschen Übersetzung in das Toolkit soll Anfang 2013 abgeschlossen sein.

UAG Normdaten (GND)

Der Komplex der Ansetzungsregeln für die Normdaten in RDA wird in einer Unterarbeitsgruppe aufgearbeitet. Dabei werden die RDA sowohl mit den Übergangsregeln als auch mit den Regelungen aus RAK-WB und RSWK abgeglichen. Ziel ist, dass Ende 2013 die Erfassung der Normdaten in der GND nach den RDA-Regelungen beginnt, um die Zeit der Arbeit mit den „Übergangsregeln“ möglichst kurz zu halten.

First entry/latest entry

RDA sieht bei Titelschwankungen und geringfügigen Änderungen bei fortlaufenden Sammelwerken vor, das früheste vorliegende Heft als Grundlage für die bibliographische Beschreibung zu nehmen. In Deutschland wird hier immer auf das aktuellste Heft zurückgegriffen. Auf der letzten Sitzung der AG RDA wurde diskutiert, welche Vor- und Nachteile ein Umstieg auf das „früheste Heft“ (first entry) mit sich bringen würde. Es wurde eine ausführliche schriftliche Diskussionsunterlage erarbeitet und die Mitglieder der AG RDA sind aufgefordert, dazu eine Stellungnahme abzugeben.

Nach ausführlicher Diskussion spricht sich die Katalog-AG für die Beibehaltung des Prinzips des „latest entry“ bei Zeitschriften und Schriftenreihen und auch bei mehrbändig begrenzten Werken aus. Die DNB wird gebeten, ein „discussion paper“ einzureichen, um eine Alternativregelung in RDA zu erreichen. Eine Stellungnahme dazu wird formuliert (s. Anhang).

Gesamtdurchgang

Für die Kapitel 1 und 2 der RDA hat das BSZ eine Übersicht der zu diskutierenden Paragraphen erstellt. Außerdem muss für die im Regelwerk genannten Alternativ- oder optionalen Regeln ein Votum abgegeben werden. Die Katalog-AG diskutiert die offenen Punkte und das BSZ wird die Ergebnisse in das Arbeitswiki der AG RDA eintragen.

Als größere Problemkomplexe, die näher untersucht werden sollten, werden die Regelungen für das Alte Buch sowie die Regelungen für Sekundärausgaben gesehen.

Top 2 GND

Katalogisierungshandbuch „Normdaten der GND für Formal- und Sacherschließung“

Die bisherigen Katalogisierungshandbücher für Normdaten wurden nach Umstieg auf die GND komplett überarbeitet und zu einem gemeinsamen Kapitel zusammengestellt. Der Entwurf liegt der Katalog-AG sowie der AG Sacherschließung zur Prüfung vor.

Der Entwurf wird besprochen. Die Änderungen werden im BSZ eingearbeitet.

Dublettenbearbeitung

Die Dublettenbereinigung bei den Körperschaften ist abgeschlossen. Zu Körperschaftsdubletten, die nicht maschinell bereinigt wurden, dürfen nun Mailboxen geschrieben werden. Auch Korrekturanforderungen zur Korrektur des bevorzugten Namens (Feld 110) nach den Übergangsregeln dürfen per Mailbox geschrieben werden. Die korrekte neue bevorzugte Namensform sollte dabei der Redaktion gleich mitgeteilt werden.

Als nächstes steht die Zusammenführung der Geografika aus SWD und GKD an. Im Gewinnerdatensatz (ehemaliger SWD-Datensatz) werden Verweisungen aus dem ehemaligen GKD-Satz eingetragen. In den Normsätzen, in denen das betroffene Geografikum in \$g erfasst ist, wird die Namensform ggf. korrigiert.

Außerdem müssen noch die sogenannten „Top 500“-Datensätze bereinigt werden. Dies sind Normsätze, die mit sehr vielen Titeln verknüpft sind. Da die Aleph-Verbundsysteme nur kleinere Änderungspakete verarbeiten können, wird es vor Weihnachten einen Testlauf für die Aleph-Verbünde geben.

Zukünftig wird monatlich eine Telefonkonferenz zum Thema „Normdaten“ stattfinden. Das BSZ wird die wichtigsten Entscheidungen in das [GND-Wiki](#) einarbeiten, da es z.T. länger dauert, bis diese Absprachen in die Anwendungsbestimmungen einfließen.

Originalschrift

Die Felder für die Erfassung von nicht-lateinischen Zeichen in der ÜGND werden in Kürze von der DNB freigegeben. Zukünftig werden originalschriftliche Felder direkt in der ÜGND oder über eine lokale Redaktion erfasst. Vorher müssen im BSZ noch die betroffenen Schnittstellen angepasst werden. Außerdem wird das BSZ die im SWB vorhandenen Einträge mit nicht-lateinischen Zeichen an die ÜGND melden. Bis dahin werden originalschriftliche Angaben wie bisher im SWB erfasst. Das BSZ informiert die Bibliotheken, sobald sich in der Erfassung etwas ändert.

Im November bot die AG Verbundsysteme wieder einen Workshop für die CJK-Bibliotheken an, auf dem schwerpunktmäßig Fragen zur Normdatenerfassung in diesen Schriften diskutiert wurden. Die Ergebnisse des Workshops werden in der AG KVA bzw. der EG Normdaten aufgearbeitet.

Bereinigung Tn-Sätze im BSZ

Das BSZ wird die SWB-internen individualisierten Personensätze (Tp-Sätze) im Herbst 2013 an die überregionale GND liefern. Dazu werden die Datensätze zunächst mit denen der ÜGND und des GBV abgeglichen (auch der GBV wird Tp-Sätze an die ÜGND liefern).

Die Bereinigung der Tn-Sätze im SWB ist größtenteils abgeschlossen: Nachdem Tn-Sätze mit einem Lebensdatum zum großen Teil in Tp-Sätze umgewandelt und aus den verbliebenen Tn-Sätzen alle Felder mit individualisierenden Angaben gelöscht worden waren, wurden im nächsten Schritt zeichengleiche Tn-Sätze zusammengeführt (ca. 12.000). Dies soll ab jetzt monatlich passieren. Es wird die Frage gestellt, ob auch Tn0-Sätze zusammengeführt wurden. Das BSZ wird dies klären. [Anmerkung BSZ: Tn0-Sätze werden berücksichtigt, individualisierende Angaben in 678 und 909 bleiben aber erhalten.]

Nachdem die Validation an den Tn-Sätzen aktiviert wurde, sind einige Bibliotheken dazu übergegangen, in Tni-Sätzen individualisierende Angaben in den Feldern 678 oder 909 zu erfassen. Dies ist nur in Tn0-Sätzen zulässig. Das BSZ wird Mailboxen an die betroffenen Bibliotheken schreiben.

Bei der Umwandlung von Tn- zu Tp-Sätzen sind in einigen Fällen Tp-Sätze entstanden, an denen die Titel unterschiedlicher Personen hängen. In solchen Fällen können die Bibliotheken selbst die betroffenen Titel umhängen oder, wenn der Aufwand für den Mitarbeiter zu hoch ist, eine Mailbox an BWAR schreiben. Die Autorenredaktion bittet darum, die bereits überprüften Titel in der Mailbox zu nennen mit der Angabe, an welchen Personensatz sie umgehängt werden müssen.

Werktitel Musik

Im SWB wird die technische Möglichkeit, vom Feld für den Einheitssachtitel aus mit einem Tu-Satz zu verknüpfen, vorbereitet. Eine Freischaltung kann erst erfolgen, wenn die redaktionellen Absprachen geklärt sind. Eine entsprechende Veranstaltung dazu findet Anfang 2013 statt.

Normdaten-Update-Problematik in RDS

Herr Hermann erläutert die Problematik, die beim Update im Freiburger RDS-System entsteht, wenn ein Tn-Satz zum Tp-Satz umgearbeitet wird bzw. Lebensdaten korrigiert oder ergänzt werden. Die Lebensdaten sind im MARC-Export Bestandteil der Ansetzungsform der Person im Titelsatz. Korrekturen im Normsatz werden in den bereits vorhandenen Titeln im Katalog nicht nachvollzogen. Das BSZ wird gemeinsam mit der UB Freiburg die Problematik näher prüfen und einen Lösungsweg suchen.

Top 3 Katalogisierungshandbuch „Festlegungen zur Bestimmung von Ausgaben“

Der Entwurf des Katalogisierungshandbuchs „Festlegungen zur Bestimmung von Ausgaben“ wird mit geringfügigen Änderungen verabschiedet.

Top 4 DOI in Druckwerken

Top 4 wird vertagt.

Top 5 Altes Buch

Bei der Altbestandserschließung können per Skript Datensätze direkt aus der VD17-Datenbank in den SWB übernommen werden. In der AG Altes Buch wurde darüber gesprochen, inwieweit bei der Datenübernahme Abweichungen zu den SWB-Regelungen angepasst werden müssen.

In der VD 17-Datenbank werden Virgel im Hauptsachtitel als Schrägstriche wiedergegeben, im SWB werden stattdessen Kommata verwendet (RAK lässt beide Varianten zu). Die AG Altes Buch schlägt vor, die Schrägstriche in Zukunft zu erhalten, um Korrekturaufwand zu vermeiden.

In Feld 4063 im VD17 wird das Gradzeichen zur Formatangabe verwendet, im SWB wird bisher ein kleines „o“ gesetzt. Auch hier schlägt die AG Altes Buch vor, das Gradzeichen zu belassen.

Die Katalog-AG stimmt beiden Vorschlägen zu.

Top 6 Verschiedenes

Top 6 wird vertagt.

Anlage Stellungnahme des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) zur Problematik „first entry /latest entry“

Der SWB spricht sich für die Beibehaltung des Prinzips des „latest entry“ aus.

Die DNB wird gebeten, der Aufforderung des JSC nachzukommen, zu dieser Problematik ein „discussion paper“ zu erstellen, um eine Alternativregelung in RDA zu erreichen.

Begründung:

Wir unterstützen die bereits im Papier zu Top 6 genannten Argumente zur Beibehaltung des „latest entry“.

• Erwerbungs-systeme, Kataloge

Für die Erwerbungs-systeme (Zeitschriften-/Fortsetzungs-Verwaltung, Bestellungen, Mahnungen) wird zwingend der aktuellste Titel benötigt.

Es wird bezweifelt, dass die vorgeschlagenen technischen Lösungen, den „latest entry“ in einem getrennten Feld zu erfassen und diesen bei der Anzeige zu berücksichtigen, durchgehend von allen Bibliothekssystemen nachvollzogen wird.

Bei elektronischen Zeitschriften wäre eine Gleichbehandlung zu „integrating resources“ wünschenswert und benutzerfreundlicher. Auch bei der Recherche in den OPACs wird davon ausgegangen, dass der Benutzer i.d.R. die aktuellen Jahrgänge/Hefte sucht und daher auch primär deren Beschreibung in der Präsentation erscheinen sollte.

• Technische Umsetzung

Die Problematik der geringfügigen Änderungen umfasst nicht nur Schwankungen im Hauptsachtitel, sondern auch wechselnde Zusätze, Paralleltitel, Verfasser- und Verlagsangaben. Diese Angaben wurden z.T. in früherer Zeit nicht durchgehend in der ZDB erfasst. Auch nach den aktuellen ZETA-Regeln werden beispielsweise Änderungen bei Zusätzen nur in bestimmten Fällen erfasst. Änderungen bei der Formulierung der Verfasserangabe (z.B. durch Umstellungen in der Hierarchieangabe bei Körperschaften) werden gar nicht erfasst, lediglich abweichende frühere herausgebende Körperschaften sind (ohne einleitende Wendung) ggf. in einer Fußnote aufgeführt. Eine Umarbeitung auf das erste vorliegende Heft, die den Anspruch bibliographischer Korrektheit hätte, kann daher nur durch Autopsie erfolgen. Zudem liegt bei der Katalogisierung in der ZDB nicht immer das erste Heft vor (erkennbar an den zahlreichen Titelaufnahmen, in denen der Erscheinungsverlauf mit "nachgewiesen" beginnt oder endet). Falls künftig zusätzlich zum letzten Heft auch das erste Heft vollständig bibliographisch beschrieben werden soll, müssten die Titelaufnahmen jeweils überprüft und ggf. nachgepflegt werden, wenn (z.B. durch Konversionsprojekte oder neue Teilnehmer) frühere Hefte berücksichtigt werden müssen.

Der Aufwand einer solchen Änderung bzw. Ergänzung wäre enorm hoch, ein Nutzen aber kaum vorhanden. Die Wirtschaftlichkeit ist nicht gegeben und somit wäre es auch schwierig, die Bibliotheken davon zu überzeugen, dass der Aufwand betrieben wird.

Da der Hauptsachtitel sich weniger häufig ändert als die Zusätze oder die Verfasserangaben, schlagen wir folgende Alternative vor: Es soll künftig keine vollständige „Doppelbeschreibung“ (letztes und erstes Heft) geben, sondern stattdessen nur ein Werktitel für das erste Heft erfasst werden; dieser kann für Zwecke des internationalen Datenaustausches verwendet werden. Die für einen solchen Werktitel benötigten Informationen sind in den vorhandenen Daten in großem Umfang bereits vorhanden: Frühere Hauptsachtitel, frühere Urheber und frühere Verlagsorte/Verleger sind in weit stärkerem Maß aufgeführt als z.B. frühere Zusätze oder Verfasserangaben. Wir gehen deshalb davon aus, dass ein solcher Werktitel für die vorhandenen Daten über ein maschinelles Verfahren erzeugt werden könnte.

Als Haupttitel wird weiterhin die aktuellste Titelfassung gepflegt. Alle weiteren Änderungen, die unter den Bereich der geringfügigen Änderungen fallen, werden so behandelt wie bisher.

• Datenaustausch

Im Hinblick auf die mit einem Umstieg verbundenen Aufwände werden die Vorteile eines Umstiegs auf „first entry“ für den internationalen Datenaustausch gering eingeschätzt. Wichtig ist hierfür, dass die Entitäten übereinstimmen.

Anmerkung zur Problematik der geringfügigen Korrekturen bei mehrbändigen Monographien:

RAK-WB § 113,3 bietet derzeit mehrere Möglichkeiten mit geringfügigen Korrekturen umzugehen:

3. Schwankt in den einzelnen Bänden eines mehrbändigen Werkes der Gesamttitel
oder
tritt in einzelnen Bänden eine geringfügige Änderung des Gesamttitels an nicht
ordnungswichtiger Stelle auf
oder
ist in den einzelnen Bänden eines mehrbändigen Werkes zum Teil der Name des Ur-
hebers im Sachtitel enthalten und zum Teil zum Sachtitel zu ergänzen, so wird unter
dem zuerst vorhandenen, dem am häufigsten vorkommenden, dem gebräuchlichsten
oder dem Gesamttitel des letzten vorliegenden Bandes eine einzige Einheitsaufnahme
gemacht.

Im SWB arbeiten wir derzeit nach der letzten Alternative: es wird die Gesamtaufnahme gemäß dem jeweils letzten vorliegenden Band korrigiert.

Daher würden wir den Vorschlag von HeBIS, das Prinzip des „latest entry“ auch für die mehrbändigen Monographien anzuwenden, unterstützen.